

S'Neuscht vom Tannzapfenland

Ausgabe 2 | 2019



Park-Oase mit neuem Beleuchtungskonzept

Liebe Leserinnen und Leser

Diesen Winter verwandelte sich unser Park in eine grosse Baustelle. Es mussten Rohre zur Ableitung von Grundwasser gelegt werden und ein unterirdischer Verbindungskorridor vom Neubau der Alterswohnungen zu den bestehenden Gebäuden wurde neu gebaut.

Frühzeitig haben sich der Baukommissionspräsident, der Architekt und der Gartenplaner beraten und sich mit zahlreichen Fragen auseinandergesetzt. Das Ziel war Bewährtes zu erhalten, damit unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie unsere Gäste in unserer Parkanlage weiterhin eine Oase der Entspannung vorfinden.

Rechtzeitig auf diesen Sommer präsentiert sich unsere Parkanlage in einem neuen Kleid. Freuen Sie sich an mehr lauschigen Sitzplätzen mit schattenspendenden Elementen, neu angeordneten Sitzbänken und an sicheren Gehwegen mit einem neuen Beleuchtungskonzept. Wegen des Neubaus der Alterswohnungen wird es nicht gleich nach der Parkanlagen-Eröffnung möglich sein, den gesamten Weiher in vollem Umfang zu begehen – dafür braucht es noch etwas Geduld. Wir freuen uns alle auf die warmen Sonnenstrahlen im Park und darauf, uns in der Gartenwirtschaft verwöhnen zu lassen.

Martin Rüesch, Leitung Ökonomie



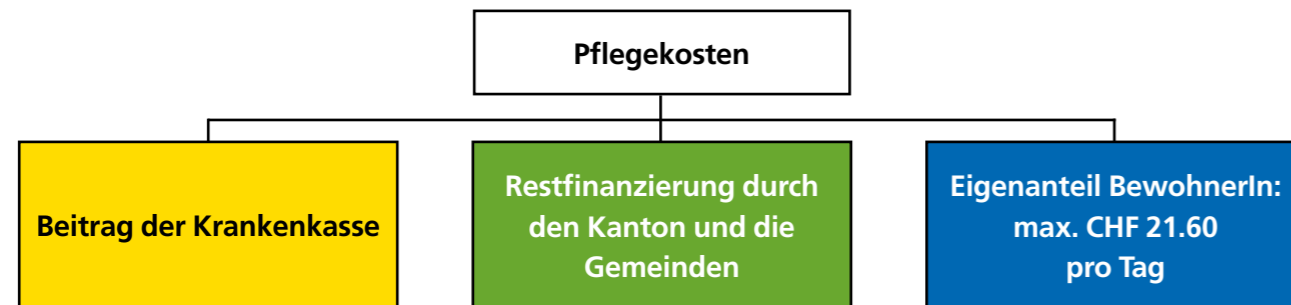
Gut zu wissen!

Wiederholt fällt uns auf, dass Bewohnende und Angehörige versäumen, ihren Anspruch auf Pflegefinanzierung geltend zu machen. Aus diesem Grund ist es uns ein Anliegen, nochmals auf das Wesentliche in dieser Thematik aufmerksam zu machen.

Personen, die vor Eintritt in ein Pflegeheim einen zivilrechtlichen Wohnsitz im Kanton Thurgau hatten, geniessen Anspruch auf Pflegefinanzierung.

Die Leistungen der Pflegefinanzierung sind unabhängig Ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse. Deshalb ist es wichtig, dass Sie Ihren Anspruch in jedem Fall geltend machen! Reichen Sie dazu mit der ersten Heimrechnung das Formular «Anmeldung zur Pflegefinanzierung» sowie das Beiblatt 2 (bei uns erhältlich nach Einordnung der Pflegestufe nach 14-tägiger Beobachtungsphase) bei Ihrer Wohngemeinde ein.

Welche Pflegekosten werden vergütet?



Ein konkretes Beispiel von Bewohnenden mit RAI-Stufe 7

Gemäss unserer aktuellen Taxordnung wird den Bewohnenden ein Betrag von CHF 188.40 pro Tag in Rechnung gestellt. Dieser Betrag wird aus drei verschiedenen Quellen finanziert. CHF 63.– (gelb) werden von der Krankenversicherung bezahlt und durch das RAT direkt in Rechnung gestellt (siehe monatliche Rechnungskopie). CHF 82.80 (grün) übernimmt die öffentliche Hand. Dieser Betrag wird Ihnen in Rechnung gestellt, wird Ihnen jedoch bei entsprechender Anmeldung der Pflegefinanzierung zurückerstattet.

Deshalb ist es wichtig, nach der Anmeldung monatlich die Rechnungskopie beim SVZ Frauenfeld einzureichen. Die restlichen CHF 42.60 (blau) werden von Ihnen selbst getragen. Generell gilt, dass Pensions- und Betreuungskosten nicht von der Pflegefinanzierung abgedeckt werden. Sind die Ausgaben höher als die Einnahmen, so kann ein Anspruch auf Ergänzungsleistungen bestehen. Bei Unklarheiten dürfen Sie sich jederzeit an unser Team Administration wenden.

Andrea Nigg, Stv Leitung Finanzen und Administration

Tarif-Stufe RAI	Beitrag Versicherer	Beitrag öffentliche Hand		Eigenanteil Bewohner			Pflege- und Betreuungstaxe
	KVG	Kanton / Gemeinde	MiGeL	Pflege	Betreuung	Total Anteil Bewohner	Total
7	63.00	80.30	2.50	21.60	21.00	42.60	188.40

Ausschnitt aus der aktuellen Taxordnung Seite 6

Wichtige Informationen zur Betreuungstaxe

Ihre Fragen geben uns als Alterszentrum die Möglichkeit wahrzunehmen, in welchen Themenbereichen Unsicherheiten bestehen und wir aus diesem Grund besser informieren müssen. Fragen und Hinweise geben uns auch die Möglichkeit, bestehende Begebenheiten zu hinterfragen, um gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen. Aktuell nehme ich gerne Bezug auf die Fragestellung, was genau die Betreuungstaxe beinhaltet.

- Vermittlung von Sicherheit während 24 Stunden
- Beratung und Unterstützung in allen Lebenslagen (inkl. An- oder Zugehörigen)
- Aktivierung und Alltagsgestaltung
- Interne und externe Anlässe sowie Ausflüge
- Förderung und Unterstützung sozialer Kontakte
- Koordination der an der Betreuung involvierten Dienste wie Seelsorger, Ärzte, Therapien, Dienste von Freiwilligen, etc.

Die Betreuungstaxe bezieht sich auf sämtliche Betreuungsleistungen unseres Personals, welche nicht zur KVG-pflichtigen Pflege gehört sowie:

So individuell wir Menschen sind, so individuell sind die betreuerischen Bedürfnisse.

Renate Merk, Zentrumsleitung



Sporttag am 25. März in Brand, Österreich

Am Montagmorgen um 6:45 Uhr traf sich eine bunt gemischte Gruppe aller Abteilungen zum Personalskitag. Die Schneewanderinnen erhielten bei dieser Gelegenheit ein «Sackgeld» für ihren Aufenthalt und unseren Skifahrern wurde die Skitageskarte offeriert.

In zwei Bussen starteten wir um 7:00 Uhr nach Brand – gestärkt mit Kaffee und Gipfeli. Die Fahrt führte uns via St. Gallen ins Rheintal. Unterwegs bei der Raststätte St. Margrethen stieg dann auch unser letzter Passagier Andreas zu. Unterwegs nach Österreich waren alle euphorisch, das Wetter zeigte sich von schönster Seite. Erst kurz vor Brand änderte sich das Wetter – es fing an zu schneien, aber dies schlug uns nicht auf die gute Laune. Unsere Skigruppe machte sich auf in Richtung Talstation. Wir definierten gemeinsam, dass wir uns zum Mittagessen in der Bergstation treffen. Unsere Schneewanderer teilten sich in zwei Gruppen auf und wir beschlossen bei diesem garstigen Wetter, zuerst im Dorf einen Kaffee zu trinken. Anschliessend ging es mit der Bergbahn hoch in die Bergwelt. Aufgrund

der miserablen Sichtverhältnisse, führte uns die Schneewanderung vorerst «nur» ins Bergrestaurant, wo wir auf die Skigruppe trafen. Diese machte sich jedoch trotz schlechten Wetters bald auf die Piste. Unsere beiden Wandergruppen fingen an SkipBo (Kartenspiel) oder Aktivty (Gesellschaftsspiel) zu spielen. Wie vereinbart assen wir dann alle gemeinsam im Bergrestaurant und nur unsere Skitrippe vergnügte sich trotz des anhaltenden Schneefalls anschliessend wieder im Pulverschnee. Nach einem sehr amüsanten Nachmittag war es Zeit aufzubrechen. Wie das Sprichwort philosophisch meint: «Man soll dann aufhören, wenn es am schönsten ist». Nach der Talfahrt marschierten wir bis ans Ende des Dorfes, wo unsere Busse warteten. Gleichzeitig kam die Skigruppe dazu und wir starteten die Heimreise. Stau- und unfallfrei trafen wir gegen 17:30 Uhr gesund im RAT ein. Herzlichen Dank an unsere Chauffeure Heinz Bruggmann und Martin Rüesch für die tolle Fahrt. Vielen Dank auch an alle unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie anderen Spendern von Trinkgeldern, welche diese Reise und andere Aktivitäten erst ermöglichen.

Antonella Plüss, Mitglied der Personalkassenkommission

Neues Gastronomie-Konzept

Frischer Bohnenkaffee sowie für alle Bewohnerinnen und Bewohner auf den Pflegeabteilungen ein individueller Speiseservice – das war unser Ziel!

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase startete die Gastronomie am 4. März mit dem neuen Angebot. Ab 8:00 Uhr beginnt der individuelle Frühstücksservice und der Duft von frischem Milchkaffee verteilt sich auf den Pflegeabteilungen. Das Brot und die gewünschten Beilagen werden ganz nach Wunsch verteilt. Am Mittag und am Abend servieren wir die Mahlzeiten mittels eines mobilen Servierwagens. So können wir auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner eingehen. Sei es in der

Portionengrösse, im Nachservice oder bei individuell angepassten Menükomponenten.

Am Nachmittag bieten wir während der Kaffeerunde eine Obstplatte an oder auch mal etwas Süsses. Das neue Team der Gastronomie ist mit dieser Qualitätsoptimierung gewachsen und parallel dazu wurde auch die Führungsstruktur den neuen Anforderungen angepasst. Rita Bosshard wurde zur Abteilungsleitung Cafeteria/Service befördert und wird vertreten durch Prisca Bartholet. Beide Mitarbeiterinnen sind Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, sehr wohl bekannt. Sie haben mit viel Herzblut diese Herausforderung angenommen – was uns sehr freut!

Andreas Steingruber, Leitung Gastronomie



Freiwillige und ehrenamtliche BegleiterInnen

Am 7. Mai trafen sich unsere freiwilligen und ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter zu einem gemeinsamen Mittagessen sowie einem gemütlichen Gedankenaustausch in unserer Cafeteria Tannzapfenland.

Der Einsatz unserer freiwilligen und ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter ist sehr wertvoll für unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Sie geniessen die gemeinsame Zeit und wissen es zu schätzen, ein offenes Ohr für ihre grossen und kleinen Anliegen zu haben. Auch Spaziergänge durch den Garten oder regelmässige Besuche bereiten ihnen immer wieder grosse Freude. Renate Merk, Zentrumsleitung, und das ganze Team vom Regionalen Alterszentrum bedanken sich an dieser Stelle ganz herzlich bei den freiwilligen und ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleitern für ihre wertvolle Arbeit.

Yontso Zarotsang,
Abteilungsleitung Alterswohnheim und Alterswohnungen

Falls Sie interessiert sind, bei uns einen freiwilligen und ehrenamtlichen Einsatz zu leisten: Sie sind herzlich willkommen! Kontaktieren Sie mich gerne für weitere Informationen:

Yontso Zarotsang
Telefon 071 969 12 12 oder
Telefon 071 969 13 02 (direkt)
yzarotsang@tannzapfenland.ch



Arbeitsgruppe Basale Stimulation

Es freut mich, Ihnen die Arbeitsgruppe «Basale Stimulation» vorzustellen. Die Arbeitsgruppe gibt es seit 2017 und besteht aus vier Mitgliedern, welche sich zwei bis drei Mal jährlich trifft.

Bei der Basalen Stimulation geht es darum, die Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Bewegungsfähigkeiten des Menschen zu fördern. Sie wurde ursprünglich von Prof. Dr. Andreas Fröhlich für Menschen mit einer schweren Behinderung entwickelt und umgesetzt. Heutzutage geht man aber davon aus, dass Basale Stimulation bei jedem Menschen angewendet werden kann.

Das Ziel unserer Arbeitsgruppe ist es, alle Abteilungen zum Thema «Basale Stimulation» tatkräftig zu unterstützen. Dazu gehört, dass wir ständig im Austausch bleiben, um zu erfahren, wie es

momentan auf den einzelnen Abteilungen läuft, um neues Wissen/neue Anwendungen an die Mitarbeitenden zu vermitteln und uns dafür einzusetzen, dass die Basale Stimulation gelebt wird. Auf den Abteilungen befindet sich ein Ordner mit sämtlichen relevanten Informationen sowie ein selbstgestaltetes Plakat mit einigen Anwendungsmöglichkeiten. Auf jeder Abteilung helfen Ihnen unsere Ansprechpartner zum Thema Basale Stimulation weiter: Im 1. Stock Viktoria Bocale, im 2. Stock Gerda Brändle, im AWH Nadia Caramazza und in der Geschützten Wohngruppe Vanessa Dönni. Kommen Sie bei Fragen oder Anregungen gerne auf uns zu. Es liegt uns sehr am Herzen, dass sich die Menschen, die bei uns zu Hause sind, wohlfühlen und wir ihnen so lange wie möglich das Gefühl des «eigenen Lebens spüren» geben können.

Vanessa Dönni, Stv. Abteilungsleitung Wohngruppe



Neues Notstromaggregat – Stromversorgung bei Netzausfall

Notstrom? Aggregat? Ja, Sie lesen richtig – mit Stolz und auch mit etwas Begeisterung werde ich Ihnen versuchen, diese beiden Begriffe etwas näher zu bringen.

Ein Notstromaggregat findet man in jedem grösseren Spital und neu auch bei uns. Der Standort des Motors befindet sich in der Tiefgarage der Wohngruppe. Diese Maschine versorgt unsere Institution bei einem allfälligen Netzausfall mit Strom. Den Begriff Notstrom ist somit schon erklärt – der Begriff Aggregat steht für Motor oder Antrieb.

Diese Maschine springt bei einem Totalstromausfall innert 2 bis 5 Sekunden an und übernimmt die Stromversorgung intern. Während eines solchen Unterbruchs fällt die Stromversorgung gänzlich aus. Die Lifte fahren automatisch ins EG und öffnen die Türen, die Brandschutztüren schliessen automatisch. Der Technische Dienst ist während dieser Zeit immer informiert, damit die pikettverantwortliche Person danach die ganze Infrastruktur wieder kontrolliert und zurückstellt.

Was kann das Notstromaggregat leisten?

Unser Alterszentrum hat einen Spitzenstromverbrauch von 180 kWh und einen durchschnittlichen Stromverbrauch von 70 kWh. Um Ihnen diese Zahl etwas genauer zu erläutern, stelle ich gerne einen Vergleich mit einem Einfamilienhaus an. Ein solches weist im Schnitt einen Stromverbrauch von 0,5 kWh aus. Das bedeutet: Unser Stromverbrauch entspricht damit dem Bedarf von 140 Einfamilienhäusern (Wert in der Schweiz). Damit wir auch in Zukunft gut abgesichert sind – auch im Hinblick auf die neuen Wohnungen – hat die Notstromanlage eine Spitzenleistung von rund 250 kWh. Selbst wenn wir von einem Totalausfall von rund 3 bis 4 Tagen ausgehen, könnten wir unseren Energiebedarf mit unserem Notstromaggregat abdecken. Während einem solchen Unterbruch würde die Notstromanlage rund um die Uhr arbeiten. Ihre Verbrauchszahlen: Der Volvo-Motor hat eine Leistung von 310 PS und verbraucht in einer Stunde rund 40 Liter Diesel. Die Anlage wird monatlich geprüft, um zu gewährleisten, dass sie bei Eintritt eines Notszenarios auch wirklich funktioniert. Für weitere detaillierte Auskünfte über unsere neuste Anschaffung stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Martin Rüesch, Leitung Ökonomie



Rätselseiten

Rätsel 1

Im unteren Bild des Kaffeehauses haben sich 10 Fehler eingeschlichen. Vergleichen Sie das untere Bild mit dem oberen Originalbild und kreisen Sie die Fehler ein.



Rätsel 2

Was ist auf diesen Bildern dargestellt?



Antworten:

Rätsel 3

Können Sie die verschiedenen Rätsel erraten?

- Kennen Sie diese Blume? Den ersten Teil sollst du vergessen. Der zweite Teil gehört nicht dir sondern alleine mir. Der dritte Teil reimt sich auf Licht und bedeutet nein.
- Es geht von Mund zu Mund, doch ist es kein Gerücht. Getan wird's jede Stund, wenn auch von jedem nicht. Es kostet nichts, doch man kostet es. Es ist ein Nichts, doch möchte man es ganz. Und allen, die es tun, schmeckt es gut. Wer oder was ist es?
- Welche Insel kann man nicht mit einem Schiff ansteuern und sie liegt nicht einmal im Wasser?
- Ein Auto fährt eine scharfe Linkskurve. Welches Rad dreht sich hierbei am wenigsten?
- In der Tierwelt gibt es ein Tier, das sich männlich und weiblich geschrieben nur durch «a» und «u» unterscheidet.
- Es ist das Kind des Vaters und der Mutter, aber nicht deren Sohn. Wer ist das?
- Was schlägt ständig, bereitet aber niemandem Schmerzen?
- Welche Uhr ist gut gemacht, nützt aber nichts in der Nacht?
- Was ist weder drinnen noch draussen?
- Sie ist die Tochter meines Grossvaters. Wer ist das?
- Wo haben Flüsse und Seen kein Wasser?
- Dieses «Es» kann nicht lesen. Doch hilft es, dass man besser lesen kann.
- Wie schreibt man «getrocknetes Gras» mit drei Buchstaben?

Rätsel 4








Zwei Bilder – ein Wort

Beispiel 1a + 1b: wird eine Blume und ein Topf abgebildet, ergibt das gesuchte Wort: Blumentopf

1a 	1b 	2a 	2b 
3a 	3b 	4a 	4b 
5a 	5b 	6a 	6b 

Rätsel 5

Setzen Sie die jeweils angegebenen Rechenzeichen so zwischen die Zahlen ein, dass am Ende das Resultat unter der Giesskanne herauskommt.

						=	
100	100	50	40	60	45		55

Rechenzeichen
zum Einsetzen:
1 x Plus
2 x Minus
1 x Geteilt
1 x Mal

Rätsel 6

Berühmte Namen – und wie heissen sie zum Vornamen?

Die Zahlen geben an, welcher Buchstabe des Vornamens in die leere senkrechte Spalte gehört, um die Lösung zu finden.

1.)	D	2. Buchstabe (D)	UDO	JÜRGENS
2.)	I	4. Buchstabe (I)	CHRISTOPH	KOLUMBUS
3.)		6. Buchstabe		BONAPARTE
4.)		5. Buchstabe		ANTOINETTE
5.)		3. Buchstabe		CURIE
6.)		2. Buchstabe		LINDGREN
7.)		3. Buchstabe		ALEXANDER
8.)		2. Buchstabe		ARMSTRONG
9.)		2. Buchstabe		MERKEL
10.)		1. Buchstabe		SINATRA
11.)		3. Buchstabe		LAGERFELD
12.)		1. Buchstabe		MAURER
13.)		6. Buchstabe		SOMMARUGA
14.)		1. Buchstabe		POTTER
15.)		2. Buchstabe		BERSET
16.)		2. Buchstabe		TORRIANI
17.)		5. Buchstabe		SCHNEIDER
18.)		1. Buchstabe		PARMELIN
19.)		5. Buchstabe		LEUTHARD
20.)		1. Buchstabe		OBAMA
21.)		3. Buchstabe		TELL
22.)		2. Buchstabe		VAN BEETHOVEN
23.)		1. Buchstabe		ALI (BOXER)
24.)		4. Buchstabe		PULVER
25.)		4. Buchstabe		VON ASSISI

Lösungen:

Rätsel 1



Rätsel 2

Stockente



Löwenzahnblume



Orange



Bleistifte



Rätsel 3

a) das Vergissmeinnicht, b) der Kuss, c) die Verkehrsinsel, d) das Lenkrad, e) der Hahn und das Huhn, f) die Tochter, g) die Uhr, h) die Sonnenuhr, i) das Fenster, k) meine Mutter oder Tante, l) auf der Landkarte, m) die Brille, n) das Heu

Rätsel 4

Zwei Bilder – ein Wort

1a+1b = Blumentopf, 2a+2b = Stoppuhr, 3a+3b = Himmelbett, 4a+4b = Baumkrone, 5a+5b = Spiegelbild, 6a+6b = Milchreis

Rätsel 5

$100 + 100 = 200 : 50 = 4 \times 40 = 160 - 60 = 100 - 45 = 55$

Rätsel 6

Auflösung berühmter Namen (senkrecht) «DIE ERSTEN FRUEHLINGSBLUMEN»

1.)	D	2. Buchstabe (D)	UDO	JÜRGENS
2.)	I	4. Buchstabe	CHRISTOPH	KOLUMBUS
3.)	E	6. Buchstabe	NAPOLEON	BONAPARTE
4.)	E	5. Buchstabe	MARIE	ANTOINETTE
5.)	R	3. Buchstabe	MARIE	CURIE
6.)	S	2. Buchstabe	ASTRID	LINDGREN
7.)	T	3. Buchstabe	PETER	ALEXANDER
8.)	E	2. Buchstabe	NEIL	ARMSTRONG
9.)	N	2. Buchstabe	ANGELA	MERKEL
10.)	F	1. Buchstabe	FRANK	SINATRA
11.)	R	3. Buchstabe	KARL	LAGERFELD
12.)	U	1. Buchstabe	UELI	MAURER
13.)	E	6. Buchstabe	SIMONETTA	SOMMARUGA
14.)	H	1. Buchstabe	HARRY	POTTER
15.)	L	2. Buchstabe	ALAIN	BERSET
16.)	I	2. Buchstabe	VICO	TORRIANI
17.)	N	5. Buchstabe	JOHANN	SCHNEIDER
18.)	G	1. Buchstabe	GUY	PARMELIN
19.)	S	5. Buchstabe	DORIS	LEUTHARD
20.)	B	1. Buchstabe	BARACK	OBAMA
21.)	L	3. Buchstabe	WILHELM	TELL
22.)	U	2. Buchstabe	LUDWIG	VAN BEETHOVEN
23.)	M	1. Buchstabe	MUHAMMAD	ALI (BOXER)
24.)	E	4. Buchstabe	LISELOTTE	PULVER
25.)	N	4. Buchstabe	FRANZ	VON ASSISI

Lehrlingsevent 2019

Engagement für die Vogelwelt

«Wir wollen uns für die Vogelwelt engagieren!» Das war das erklärte Ziel des diesjährigen Lehrlingsevents. Zudem wollten wir den Jugendlichen einen positiven und freudigen Zugang zur Natur vermitteln und Verständnis für ökologische Zusammenhänge aufbauen.

Darum bauten wir gemeinsam 18 massgeschneiderte Nistkästen und Nistplätze für verschiedene Vogelarten: Zaunkönig, Star, Sumpfmeise, Tannenmeise, Kohlmeise, Haubenmeise, Gartenrotschwanz, Wendehals, Kleiber, Feldsperling, Trauerschnäpper und Blaumeise. Damit tragen wir zur Erhaltung unserer heimischen Vogelarten bei. Viele unserer einheimischen Vögel haben jedes Jahr aufs Neue Probleme, geeignete Plätze zum Nisten zu finden. Gründe dafür sind die zunehmenden Gebäudesanierungen, bei denen Schlupflöcher, welche Felsenbrüter wie Mauersegler und Schwalben als Nistplätze nutzen, verschlossen werden. Aber auch die Abholzung alter Bäume, in denen sich meist Höhlen zum Brüten finden, trägt ihren Teil zum Mangel an geeigneten Brut- und Nistplätzen bei. Es ist also äusserst sinnvoll, den Vögeln mit Nistkästen neue Möglichkeiten zur Aufzucht ihres Nachwuchses zu schaffen. Unsere Parkanlage bietet mannigfaltige Möglichkeiten zu einer optimalen Platzierung von Nistkästen. Daher haben wir Nistkästen aus Holz und Nistkörbe für den Zaunkönig aus Weide, Moos, Blätter, Farnwedeln und Schilf – vom Ufer des nahen Bichel-sees – hergestellt. Nun freuen wir uns auf die kommenden Mieter, die ihre neuen Wohnungen beziehen und ihre Eier dort ablegen, ausbrüten und ihren Nachwuchs grossziehen. Sie werden uns danken mit einem «täk», einem «tzr-tzerr» oder einem «zick-zick-zick». Bereits im späten Winter ist der Gesang der Meisenmännchen zu hören. Was bei uns Frühlingsgefühle weckt, ist jedoch für den singenden «Herr Meise» ein harter Kampf um gute, nahrungsreiche Reviere und um eine passende Partnerin. Diesen Wettstreit gewinnt nur, wer mit wohlklingenden Strophen und einem grossen Gesangsrepertoire imponieren kann. Hoffen wir, dass mit den Nistmöglichkeiten gute Voraussetzungen für das Finden einer Braut – und damit eine ideale Grundlage für die Bildung einer Familie – geschaffen wurde. Ich wünsche allen einen genussvollen Gang durch unsere Parkanlage und erleben Sie die blühende Natur mit allen Sinnen.



Führung durch die Swisslastic AG

Auch in diesem Jahr wurde für die Lehrlinge und Praktikanten vom Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland ein Lehrlingsevent organisiert. Der Lehrlingsevent startete am Morgen mit dem Bau der 18 Vogelhäuser für unseren Garten (siehe Bericht nebenan).

Eine Arbeit mit viel Fingerspitzengefühl und einem guten Zweck: schleifen, bohren und schrauben, damit die Vögel ein neues Zuhause bekommen. Ein grosses Dankeschön an Edwin Bürge, der uns die Holzbretter schon ausgesägt hatte und an Marco Thalman vom Hausdienst, der uns alles erklärte und uns unterstützte. Mit dem Car starteten wir um 13:00 Uhr auf den Weg nach Wald im Zürcher Oberland. Dort erwartete uns ein interessanter Nachmittag in der Firma Swisslastic AG. Mit dem Bus angekommen, wurden wir von Beatrix Vettiger, der Verkaufsleiterin und Beatrice Bauer freundlich begrüsst und mit einem Geschenk empfangen. Sie zeigten uns zunächst ein paar wichtige Fakten über den Familienkonzern und erklärten uns die Produktion der Kompressionsstrümpfe. Diese werden kundenspezifisch hergestellt. Da auch wir solche im Alterszentrum Tannzapfenland benutzen, war es sehr spannend für uns. 1000 Strümpfe werden täglich bei Swisslastic produziert und dies mit nur wenigen manuellen Eingriffen. Nach dieser spannenden Vorstellung schauten wir uns einen Kurzfilm des Unternehmens an. Anschliessend wurden wir in Achtergruppen aufgeteilt und erlebten eine spannende Führung durch den Betrieb. Wir lernten dabei die einzelnen Arbeitsschritte und die vielen verschiedenen Maschinen kennen – vom einfachen Garnfaden bis hin zur Verpackung der Strümpfe. Es war sehr eindrücklich zu sehen, wie viel Arbeit hinter einem solchen Strumpf steckt. Nach der spannenden Führung wurden wir mit einem Paar Strümpfe beschenkt, verabschiedeten uns und stiegen mit guten Erinnerungen in den Reisebus. Den wunderbaren Tag schlossen wir mit einem leckeren Nachtessen im Restaurant Schauenberg in Hofstetten ab. Im Namen aller Lehrlinge und Praktikanten bedanken wir uns ganz herzlich bei unserer Bildungsverantwortlichen Erika Prandini für den gelungenen Lehrlingsevent. Herzlichen Dank auch an Astrid Bürge für den «tierischen» Vogelhaus-Vormittag und allen weiteren Begleitpersonen des RAT für den interessanten und lehrreichen Tag.



Blueschtfahrt 2019



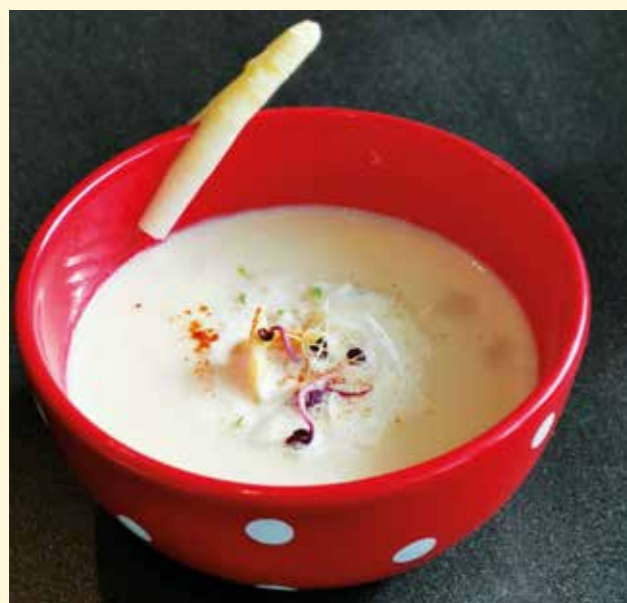
Am Donnerstag, 2. Mai warten die Bewohnerinnen und Bewohner vom AWH gespannt und voller Vorfreude auf die bevorstehende, alljährlich stattfindende «Blueschtfahrt». Fröhlich und gut gelaunt begrüsst uns Christian Bader, freiwilliger Fahrer vom Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland. Er wird uns quer durch den Kanton Thurgau bis nach Steckborn chauffieren.

Nachdem alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Betreuer einen Platz im Bus eingenommen haben, geht die Reise los. Bei schönem Wetter und guter Aussicht fahren wir zuerst Richtung Sirnach, über Wiezikon, Egg, Dussnang, Balterswil, Eschlikon, Holzmannshaus, den Krillberg bis nach Wängi. Unterwegs staunen wir über die blühenden, leuchtend gelben Rapsfelder. Herr Christian Bader unterhält uns nebenbei mit lustigen Anekdoten und viel Wissenswertem. In Stettfurt zeigt er uns beispielsweise ein Haus, in jenem Kurt Felix

wohnte, bevor er Paola kennengelernt hat. Weiter geht die Fahrt über Thundorf (bei guter Sicht würde man hier die Berner Alpen sehen). Nachdem wir zwischen Felben und Pfyng die Thur überqueren, führt uns der Weg vorbei am Schloss Liebenfels bei Herdern bis nach Mammern. In Steckborn angekommen, machen wir im wunderschönen sowie direkt am Untersee gelegenen See & Park Hotel Feldbach einen Kaffeehalt. In gemütlicher Plauderrunde geniessen wir unsere Getränke und einen köstlichen Nussgipfel. Nach diesem kurzweiligen Aufenthalt starten wir frisch gestärkt und zufrieden die Rückreise. Diese führt uns über Homburg, vorbei am Schloss Klingenberg, Müllheim-Wigoltingen, Märstetten, Amlikon, Affeltrangen, Tobel bis nach Münchwilen. Während der Heimreise geniessen wir erneut die Aussicht, die Blumenpracht und sogar den einen oder anderen Milan in luftiger Höhe. Müde, glücklich und voller neuer Eindrücke steigen wir anschliessend im RAT aus und freuen uns aufs feine Nachtessen. Herzlichen Dank für diesen gelungenen Ausflug!

Claudia Zünd, Pflegendes SRK





Weisse Spargelcremesuppe

Zutaten für 4 Personen

- 500 g Weisser Spargel
- 50 g Butter
- 1 dl Apfelsaft
- 1 dl Rahm
- 8 dl Wasser
- 1 TL Zucker
- 1 TL Salz
- 1 Prise Pfeffer
- wenig Maizena zum Binden
- Kresse zum Garnieren

Vorbereitung

Die Spargeln schälen und in kleine Stücke schneiden. Anschliessend die Spargelspitzen für die Suppeneinlage separieren.

Zubereitung

Wasser, Butter, Apfelsaft, Zucker, Salz und Pfeffer zusammen in einer Pfanne aufkochen. Die Spargel darin rund 20 Minuten weichkochen. Spargelspitzen etwas früher herausnehmen und auf die Seite legen – sie werden am Schluss als Einlage verwendet. Alle Zutaten zusammen mit einem Pürierstab gut mixen und durch ein feines Haarsieb passieren lassen. Anschliessend je nach Konsistenzwunsch 1 dl Rahm (oder weniger) mit wenig Maizena verrühren und in die Spargelsuppe einrühren. Kurz aufkochen bis das Maizena bindet.

Zum Schluss die Spargelspitzen in Suppentassen verteilen, mit Spargelsuppe auffüllen und mit geschlagenem Rahm und Kresse ausgarnieren.

En Guete!

Andreas Steingruber, Leitung Gastronomie



Appenzellerwoche in der Cafeteria Tannzapfenland



Sosehedepfel met Gmüäs, Appäzöllä Chäsfladä, Appezöller Hackbrotä met Moschtbröckli ond Chäs.



Lauter «urchige» Ausdrücke, welche auf unserem Menüplan vom 1. bis 7. April aufgeführt waren. Die Tannzapfenland-Küche brachte das Appenzellerland nach Münchwilen. Zusätzlich zu unserer Appenzeller-Woche boten wir in der Cafeteria Tannzapfenland eine kleine Auswahl an klassischen Appenzeller Gerichten an. «Südwörscht», Appenzeller Cordon-Bleu, Appenzeller Chäsmagronen oder «Brännti Cremä» – dies nur einige feine Gerichte aus unserer kleinen Cafeteria Tannzapfenland-Karte. Am Sonntag durften sich unsere Gäste während der Mittagszeit nicht nur von uns kulinarisch verwöhnen lassen, sie wurden zusätzlich von Bruno Kessler musikalisch unterhalten. Er präsentierte seine musikalischen Hackbrett-Künste – herzlichen Dank dafür!



«Urchige» Begriffe aus dem Appenzellischen



wädli	= schnell
Flickflaude	= Schmetterling
Papeiee	= Papier
Ääbeesee	= Ameise
Chässchoppe	= Brotwürfel mit Rahm und Käse
Häselbeeri-Zonne	= Heidelbeeren mit Vanilleglace
Onderernand Gmües	= Mischgemüse

In diesem Sinne: «Chönd zonis!» (besucht uns wieder einmal!)

Andreas Steingruber, Leitung Gastronomie

Wasserschaden bei der geschützten Wohngruppe

Am Abend des 27. August 2018 kam es in der geschützten Wohngruppe zu einem Wasserschaden. Ein verstopfter Schacht, infolge der Bauarbeiten, führte zu einem Rückstau des Wassers im gesamten Erdgeschoss der Wohngruppe.

Dank des schnellen Handelns der Mitarbeitenden kamen glücklicherweise keine Bewohnerinnen und Bewohner zu Schaden. Im Weiteren war die Feuerwehr schnell vor Ort und der Wasserschaden konnte bei der geschützten Wohngruppe sicher gemindert werden – das Sicherheitskonzept funktioniert. Am darauf folgenden Tag wurde schnell klar, dass dieser Schaden nicht innert vier bis fünf Tagen behoben sein würde. Die gesamten Sanierungsarbeiten dauerten rund zwei Monate. Während dieser Zeit konnten die zwölf vom Wasserschaden betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner im Alterszentrum umplatziert werden. Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner war diese Situation erschwerend; dies zeigte sich in mehr Unruhe, Traurigkeit oder schnellerer Aggressionsbereitschaft. Dem höheren Betreuungsbedarf wurde durch temporäre Pensums-erhöhungen beim Personal Rechnung getragen.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der geschützten Wohngruppe waren dies herausfordernde Wochen, die sie dank Fachwissen, Erfahrung und offener Kommunikation gut gemeistert haben. Auch für die Mitarbeitenden des Bereichs Ökonomie war es eine intensive Zeit mit zügeln, reinigen und koordinieren der Handwerker. Alle waren hoch erfreut, als am 5. November 2018 die renovierte geschützte Wohngruppe bezogen werden konnte.

Der finanzielle Schaden betrug rund CHF 290'000 und wurde durch die Helvetia Versicherung gedeckt. Das RAT wurde mit CHF 87'600 entschädigt und der restliche Betrag wurde direkt den Handwerkern bezahlt. Mit diesem Zahlungseingang im April 2019 konnte der Wasserschaden folglich auch für die Administration ad acta gelegt werden.

Angela Inauen, Leitung Finanzen und Administration



Weiherreinigung – sauberes Zuhause für Enten und Fische



Unsere Weiheranlage wird alle drei Jahre komplett gereinigt. Diese Arbeit ist nicht darum notwendig, weil wir bei der Reinigung verrostete Velos, Abfall oder gar Münzen finden. Nein – diese Reinigung wird durchgeführt, damit sich unsere Fische und Enten wieder rundum wohl fühlen.

In diesem bewährten Reinigungsabstand sammelt sich sehr viel Schlamm an. Dieser entsteht durch Blätter, abgestorbene Pflanzen und dem Kot von den Tieren, welcher sich auf dem Grund des Teiches ansammelt. Die Enten wurden vorgängig eingefangen und sind in der Zwischenzeit bei mir „in den Ferien“ gewesen. Sie hatten ein eigenes Gehege mit einer kleinen Badewanne.

Der Teich wurde bis auf ein Niveau von 20 Zentimeter abgelassen. Fachleute von der Fischereigesellschaft Eschlikon waren danach für die Ausfi-

schung des Weihers besorgt. Dieser Vorgang sollte möglichst stressfrei für die Fische über die Bühne gehen. Dies geschah mittels Elektroschock, welcher die Fische für einen kurzen Zeitraum in Bewegung und Schnelligkeit hemmt, bis sie mit dem Netz eingefangen waren. Somit konnten sie in der Mulde – die dauernd mit Frischwasser gespiesen wurde – in Sicherheit ihre Runden drehen, bis der Teich gereinigt war. Der Schlamm wurde mit dem Saugwagen abgeführt. Anschliessend reinigten wir mit dem Hochdruckreiniger das Becken. Diese Arbeiten dauern erfahrungsgemäss vier bis fünf Tage. Nach der aufwändigen Reinigung konnten wir das Becken wieder mit Frischwasser befüllen. Unser Weiher weist ein Volumen von rund 130'000 Litern auf. Die Fische und Enten durften danach wieder in ihre gewohnte, saubere Umgebung zurückkehren und freuen sich wie wir über den sauberen Weiher.

Martin Rüesch, Leitung Ökonomie



Bild ganz oben: nach der Teichleerung. Bilder (v.l.n.r.): Weiherfüllung mit rund 130'000 Litern Wasser, Fisch- und Enten-Rückführung

Rückblick diverse Anlässe und Feste

Die Hobby Singers Bronschhofen im RAT zu Gast

Die Hobby Singers Bronschhofen sangen am 30. Januar altbekannte und neue Lieder für unsere Bewohnerinnen und Bewohner – ein gelungener Nachmittag!



Ski-Weltmeisterschaft

Am 9. und 10. Februar hiess es «Daumen drücken» bei den Abfahrtsläufen an der Ski-WM.



Guggenmusik Rivels

Am 23. Februar spielte die Guggenmusik Rivels ein begeisterndes Konzert im Alterszentrum.



Pensionierung von Monika Muther

Ende Februar trat Frau Monika Muther – unsere Betreuerin SRK aus der geschützten Wohngruppe – nach langjähriger Tätigkeit im RAT in ihren wohlverdienten Ruhestand. Herzlichen Dank für Deine geleistete Arbeit! Wir wünschen Dir nur das Beste für die Zukunft.



Fasnachtsball am schmutzigen Donnerstag

Buntes Fasnachtstreiben am schmutzigen Donnerstag, 28. Februar mit den Partybirds im Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland. Dieser Brauch stammt aus dem Mittelalter, damals wurde die Fastenzeit viel strenger eingehalten als heute. Die Menschen mussten damals alle ihre Vorräte vor dem Fasten noch aufbrauchen – auch um das Schlemmen vorher nochmals in vollen Zügen zu geniessen.



Musikverein Harmonie live in concert

Am Sonntag, 28. April spielte der Musikverein Harmonie Münchwilen in unserer Cafeteria Tannzapfenland ein wunderschönes Konzert für unsere Bewohnerinnen und Bewohner.



Spannendes aus der Aktivierung

Winterdeko vom Kindergarten

Die Kindergartenschüler und ihre Lehrerin Frau Kohli brachten uns im Januar Winterdeko für die Fenster vorbei, die sie selber gebastelt hatten. Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern hängten sie die Deko-Wolken auf. Im gegenseitigen Austausch bei Kuchen, Kaffee und Punsch entstand der Wunsch, sich regelmässig bei gemeinsamen Aktivitäten auszutauschen.



Ausflug ins KliWi-Theater nach Wil

Am 24. März besuchten wir mit 14 Bewohnerinnen und Bewohnern die Theateraufführung «Rente gut – alles gut» vom KliWi-Theater der Klinik Wil. Ein Theaterbesuch bedeutet Abwechslung, Spannung und sinnliche Erfahrung, sehen, hören und lachen. Ein wunderschöner Nachmittag, den alle Beteiligten sehr genossen haben. Herzlichen Dank an unseren «freiwilligen Begleiter», Chauffeur Heinz Bruggmann, für die sichere Fahrt und Unterstützung.



Singen mit den grossen Kindergarten-Sprösslingen

Die Sängerinnen und Sänger des Alterswohnheims und der Alterswohnungen hatten für diesen besonderen Gesangsnachmittag am 29. April bereits einige Kindergartenlieder eingeübt. Die Vorfreude auf die grossen Kindergarten-Sprösslinge der «Schulstrasse» war riesig und die Begrüssung herzlich. Die Kinder, welche sich anfänglich scheu und zurückhaltend zeigten, wurden mutiger und ihre Stimmen klangen später voluminöser. Nach dem «Fliegerlied», bei welchem der Liedtext zu Bewegungen animierte, war das Eis zwischen Jung und Alt gebrochen. Dies machte sich beim abschliessenden Schokoladenkuchen-Essen akustisch bemerkbar – fröhliches Lachen durchströmte den Raum und sorgte für glückliche Augen auf beiden Seiten. Die Zeit mit den Kindern ging zu schnell vorbei und die Meinung der Sängerinnen und Sänger war am Schluss einstimmig: Wiederholung erwünscht!



Musikprojekt mit der Musikschule Hinterthurgau

Musik zu hören und diese musikalischen Töne danach selber wiedergeben zu können, ist eine Fähigkeit, welche sich zahlreiche Menschen aneignen möchten. Ein Instrument professionell zu beherrschen, um damit bei den Zuhörern Emotionen auszulösen, ist zu Beginn nicht so leicht. Auch im fortgeschrittenen Alter sind unsere Bewohnerinnen und Bewohner offen, um Neues zu erleben und zu entdecken. Am 8. Mai starteten wir ein Musik-Projekt, dies zusammen mit der Musikschule Hinterthurgau. Adi Baumgartner begeisterte unsere Teilnehmenden mit dem ersten Musikunterricht auf dem Djembé.



Spielnachmittag mit Kindergartenschülern

Am Freitag 10. Mai stand ein Spielnachmittag mit den Kindergartenschülern auf dem Programm. An fünf Tischen in der Aktivierung erklärten je zwei Kinder unseren Bewohnerinnen und Bewohnern das jeweilige Spiel, das sie mitgebracht hatten. Es wurde gewürfelt, mit den Spielfiguren gefahren, Mosaiksteine gelegt und viel gelacht. Mit viel Motivation und Spass kämpften die Vertreter der beiden Generationen um den Sieg!



Bienenhotels für unsere Wildbienen

«Fleißig wie die Bienen» arbeiteten unsere Bewohnerinnen in der Gartengruppe an den von ihnen selber gebastelten Bienenhotels. Damit sich die Wildbienen beim Einflugloch nicht ihre zarten Flügel verletzen, benötigte es eine Menge feingeschliffenes Hartholz und Bambusröhrchen. Zum Abschluss schauten wir gemeinsam einen interessanten und lehrreichen Film über Wildbienen. Jetzt, wo es wärmer ist, können wir unsere selbst gesäten Wildblumen auspflanzen, damit sich die Bienen im Garten rundum wohl fühlen.





Ei, Ei, Ei... Osterei – Eierfärben in der Aktivierung

Das Osterei ist auch heutzutage noch eines der zentralen Symbole des Osterfestes. Das Ei gilt in vielen Religionen als Symbol für neues Leben oder Wiedergeburt. Damit alle Bewohnerinnen und Bewohner auch während der diesjährigen Ostern «Eiertütschen» konnten, wurden fleissig Eier gefärbt.



Warum werden die Eier hart und danach bunt gefärbt?

Zu den verbotenen Lebensmitteln in der Fastenzeit gehörten früher alle tierischen Produkte: neben Fleisch, Butter und Milch waren auch Eier nicht erlaubt. Es ist daher nicht verwunderlich, dass der Ostersonntag, nach Ende der Fastenzeit, besonders beliebt war. Die Eier wurden darum hart gekocht, weil die Hennen im Frühjahr besonders viele Eier legen. Um deren Haltbarkeit zu verlängern, wurden sie gekocht. Und wieso wurden sie jeweils bunt gefärbt? Ganz einfach: Um sie von rohen Eiern zu unterscheiden.

Hilfe für den Osterhasen

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner der Alterswohnungen bzw. des Alterszentrums halfen dem Osterhasen tatkräftig mit beim Färben der Eier und dies sogar mit reinen Naturstoffen. Die Frage stellte sich: Werden die Eier damit nicht zu blass und zu wenig leuchtend? Wir wagten einen Versuch. Wir wollten Naturstoffe wie zu Grossmutterns Zeiten verwenden. Verschiedene Farbsuds aus Blau- und Sandelholz, Kurkuma, Curry, Ratan, Rot-, Grün- und Grauholz sowie Zwiebelschalen wurden hergestellt. Das eigentliche Färben erfolgte dann mit den erkalteten Farbstoffen.

Technik

Die bereits gekochten Eier wurden in den kalten Sud eingelegt und damit vollständig bedeckt. Die Eier benötigten bis zu 20 Minuten, bis die Farbe angenommen wurde. Je nach gewünschter Farbintensität wurden die Eier demzufolge unterschiedlich lang im Sud belassen.



Für die Verzierung der Eier wurden Kräuter, Strümpfe, Gummis, Wattestäbchen, Schaschlikspiessli und Zitronensaft verwendet. Der Kreativität war keine Grenze gesetzt. Jedes Ei wurde individuell und einzigartig verziert. Die Bewohnerinnen und Bewohner staunten über die bunten Ergebnisse und hatten ihren Spass beim Gestalten der Eier.



Ich danke allen Bewohnerinnen und Bewohnern, die so ideenreich beim Eier färben mitgeholfen haben. Herzlichen Dank auch an alle fleissigen Hände der Pflegeabteilung des 1. und 2. Obergeschosses. Es ist immer wieder eine Freude, mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zusammen gestalterisch tätig zu sein und die Zeit mit ihnen zu verbringen.

Gabriela Rutz, Stv. Abteilungsleitung Aktivierung



...und noch eine Gutenachtgeschichte

Die drei Söhne

Drei Frauen wollten am Brunnen Wasser holen. Nicht weit davon sass ein alter Mann auf einer Bank und hörte zu, wie die Frauen ihre Söhne lobten. «Mein Sohn», sagte die erste, «ist so geschickt, dass er alle anderen hinter sich lässt...». «Mein Sohn», sagte die zweite, «singt so schön wie die Nachtigall! Es gibt keinen, der eine so schöne Stimme hat wie er...». «Und warum lobst du deinen Sohn nicht?» fragten sie die dritte, als diese schwieg. «Er hat nichts, was ich loben könnte», entgegnete sie. «Mein Sohn ist nur ein gewöhnlicher Knabe, er hat nichts Besonderes an sich und in sich...».

Die Frauen füllten ihre Eimer und gingen heim. Der alte Mann aber ging langsam hinter ihnen her. Die Eimer waren schwer und die abgearbeiteten Hände schwach. Deshalb legten die Frauen eine Ruhepause ein, denn der Rücken tat ihnen weh. Da kamen ihnen drei Jungen entgegen. Der erste stellte sich auf die Hände und schlug Rad um Rad. Die Frauen riefen: «Welch ein geschickter Junge!». Der zweite sang so herrlich wie die Nachtigall, und die Frauen lauschten andachtsvoll mit Tränen in den Augen. Der dritte Junge lief zu seiner Mutter, hob die Eimer auf und trug sie heim.

Da fragten die Frauen den alten Mann: «Was sagst du zu unseren Söhnen?». «Wo sind eure Söhne?» fragte der alte Mann verwundert. «Ich sehe nur einen einzigen Sohn!».

Leo N. Tolstoi

Ich wünsche Ihnen heute und alle Nächte im Jahr eine gesegnete Nachtruhe und viele schöne Träume.

Erika Prandini-Rast, Bildung/Qualität

Impressum

Herausgeber: Regionales Alterszentrum Tannzapfenland

Redaktionsleitung: Renate Merk

Koordination: Sven Müller, www.svenmueller-kommunikation.ch

Gestaltung und Druck: insieme Werbung und Design, Mannenbach, www.insieme-agentur.ch

Bilder: Regionales Alterszentrum Tannzapfenland

Erscheinung: 3 – 4 x jährlich

Auflage: 360 Exemplare

Regionales Alterszentrum Tannzapfenland

Rebenacker 4, 9542 Münchwilen

www.tannzapfenland.ch

info@tannzapfenland.ch

T 071 969 12 12

F 071 969 12 13



Geburtstage

Hobi-Jäger Gertrud	04.05.27	Abderhalden August	16.07.37
Schmucki Antoinette	05.05.28	Gröber Ruth	18.07.44
Staub Walter	12.05.34	Hinder Alice	18.07.29
Heuberger Miltrud	15.05.39	Gall-Braun Agnes	21.07.35
Rüesch-Rüttimann Anna	21.05.27	Bausch Shedar	23.07.44
Bohler Heidi	22.05.29	Preid Elfriede	23.07.39
Richli-Lehmann Marianne	23.05.38	Frei Hedi	29.07.30
Hauser-Regli Martha	28.05.22	Bosshard Hans	31.07.31
Hasler Gertrud	30.05.31	Biedermann Max	02.08.41
Räss-Hofstetter Thekla	31.05.28	Künzler-Meier Ruth	06.08.33
Balazs Gertrud	01.06.24	Bossart Rosa	07.08.24
Bähler Samuel	05.06.41	Moser-Inauen Maria	11.08.24
Suleri-Oderbolz Maria B.	08.06.30	Meier Rolf	18.08.52
Imfeld Walter	17.06.22	Moser Rosina	18.08.26
Messelhäuser Werner	20.06.34	Duton Christiane	20.08.46
Burgunder Dora	23.06.17	Keller Bernadette	21.08.36
Wirz Esther	24.06.32	Gerber Ulrich	21.08.44
Fry Lina	30.06.28	Rütsche Rosmarie	23.08.28
Scherrer Anna	13.07.31	Franchi Hildegard	24.08.20
Bürkler Lydia	14.07.20		

Bewohner-Mutationen

Eintritte

Ammann Hildegard
Bärlocher Hanna
Bommer Ida
Duton Christiane
Eberhard Willi
Frei Hermine
Hinder Alice
Jäger Terezinha
Rüegg Ursula
Sanarica Berardino
Schmucki Karl
Stahl Edwin
Vetsch Babette

Gestorben

Bachmann Ella
Bachmann Werner
Bänninger Ulrich
Bertschi Laura
Chisté Guido
Eisenring Bertha Maria
Eisenring Franz
Faivre-Staykov Annie
Frei Emma
Hilber Emma
Jäger Terezinha
Künzler Frieda
Müller-Ender Paul
Rüegg Ursula
Schaffhauser-Hug Marie
Semm Martin
Ullmann Kurt

Personal

Eintritte

Böhi Monika
Eberli Jolanda
Gadissa Merry
Gämperle Brigitte
Hirschi Claudia
Meier Sybille
Meyer Marion

Sivakolunthu Kamaleswaran
Votta Samanta

Austritte

Comito Luisa
Haas Loris
Marjanovic Tatjana
Muther Monika

Jubliäen

Zarotsang Yontso	20 Jahre	Rico Luisa	10 Jahre
Brunschwiler Daniela	15 Jahre	Schenkel Michaela	10 Jahre
Bosshard Rita	10 Jahre	Sigel Monika	10 Jahre
Bürgi Helen	10 Jahre	Signer Roland	10 Jahre
Gökce Sevim	10 Jahre	Kavasoglu Dilek	5 Jahre
Graf Alice	10 Jahre	Künzli-Grötzmeier Judith	5 Jahre
Hälg-Kurmann Doris	10 Jahre	Luzio Bernadette	5 Jahre
Hollenstein Liz	10 Jahre		